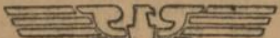


Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung Fernruf 251

Gegr. 1826



Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 47. Postschlußfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Calw im Schwarzwald

Dienstag, 17. Februar 1942

Nummer 40

Wie Generalleutnant Percival Singapur übergab

Das historische Gespräch in der Jordfabrik

Dramatische Unterredung zwischen dem japanischen und britischen Truppenführer

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 17. Februar. Die Verhandlungen, die zur bedingungslosen Kapitulation Singapurs führten, nahmen einer Schilderung aus japanischer Quelle zufolge folgenden dramatischen Verlauf:

Die Briten hatten am 15. Februar am 14.30 Uhr zum erstenmal ihre Bereitwilligkeit zur Übergabe geäußert, als drei britische Offiziere, darunter Major G. M. D. Wilde, sich mit weißen Fahnen der Vorhut der japanischen Hauptstreitkräfte auf dem Sportplatz, vier Kilometer nördlich der Bukit Timah-Straße, näherten und eine Unterredung über Waffenstillstandsbedingungen vorschlugen. Auf Anweisung des Generalleutnants Yamashita fragte der Kommandeur des dortigen Verbandes, Sugli, die britischen Offiziere aus. Der britische Waffenstillstandsvorschlag wurde darauf abgelehnt und die Forderung auf eine bedingungslose Übergabe gestellt. Es wurde den Offizieren mitgeteilt, daß, falls das britische Oberkommando zur Übergabe geneigt sei, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte die Bedingungen noch am selben Tage zu besprechen wünsche. Die britischen Offiziere kehrten um 16.15 Uhr zurück.

Zwischen dröhnten die Geschütze weiter. Am selben Tage noch, um 18.40 Uhr, kam Generalleutnant Percival, begleitet von seinem Generalstabchef A. S. Torrance und Major Wilde, im Kraftwagen in die Anlagen der Jordwerke. Das Auto Percivals führte eine große Union Jack und eine weiße Fahne mit und der britische Befehlshaber war von dem japanischen Kommandeur Sugita begleitet. Raum hatten die britischen Offiziere in einem der Räume in den Jordwerken Platz genommen als um 19 Uhr Generalleutnant Yamashita, begleitet von verschiedenen Stabsoffizieren, erschien. Die britischen und japanischen Offiziere reichten sich die Hände, und die Unterredung begann:

Yamashita: „Ich möchte kurze und prägnante Antworten zu erhalten. Ich werde mich nur mit einer bedingungslosen Übergabe zufriedengeben.“

Percival: „Ja.“
Yamashita: „Würden irgendwelche japanische Soldaten von den Briten gefangen genommen?“

Percival: „Nein, nicht ein einziger.“
Yamashita: „Wie steht es mit den japanischen Einwohnern?“

Percival: „Alle japanischen Einwohner, die von den britischen Behörden interniert wurden, sind nach Indien gesandt worden, doch wird ihr Leben von der indischen Regierung vollständig gewährleistet.“

Yamashita: „Ich möchte jetzt hören, ob Sie sich zu ergeben wünschen oder nicht, und falls Sie dies wünschen sollten, so bestimme ich auf einer bedingungslosen Übergabe. Was ist Ihre Antwort hierauf: Ja oder Nein?“

Percival: „Wollen Sie mir bis morgen Zeit lassen?“

Yamashita: „Bis morgen? Ich kann nicht so lange warten und es ist eine abgemachte Sache, daß die japanischen Streitkräfte heute nacht anzugreifen werden.“

Percival: „Wie wäre es, wenn wir bis 23.20 Uhr japanischer Zeit warten würden?“

Yamashita: „In diesem Fall würden die japanischen Streitkräfte ihre Angriffe bis zu diesem Zeitpunkt fortsetzen. Wollen Sie sich jetzt mit Ja oder Nein erklären?“

Percival schweigt.



In den USA wurde eine Negro-Armee gebildet. Frau Roosevelt: „...so laßt uns dann brüderlich vereint den bösen Nazis die Zähne zeigen!“ (Hooten)

Yamashita: „Ich möchte eine endgültige Antwort haben und ich bestimme auf einer bedingungslosen Übergabe. Was haben Sie dazu zu sagen?“

Percival: „Ja.“
Yamashita: „Dann gut, der Befehl zum Feuer einstellen muß um 22 Uhr ausgegeben werden. Ich werde sofort gestatten, daß bis zu 1000 Mann britischer Truppen zur Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung im Stadtgebiet verbleiben. Sind Sie damit einverstanden?“

Percival: „Ja.“
Yamashita: „Sollten Sie diese Bedingungen verletzen, würden die japanischen Truppen keine Zeit verlieren und sofort zur

allgemeinen und endgültigen Offensive gegen die Stadt Singapur antreten.“
Wir dieser nur 49 Minuten dauernden Unterredung war das Schicksal der britischen Festungsinselfall endgültig besiegelt.

Nur 15.000 Engländer unter den rund 60.000 Gefangenen

Singapur, 16. Februar. Die gegnerischen Streitkräfte, die auf der Inselsetzung Singapur zur Übergabe gezwungen wurden, werden auf schätzungsweise insgesamt 60.000 Mann beziffert. Davon sind je etwa 15.000 Engländer und Australier und 30.000 Indier. Außerdem hielt sich in der Stadt Singapur noch eine Bevölkerung von einer Million auf, davon 120 englische Frauen und Kinder.

Erfolgreiche Kämpfe auf der Insel Sumatra

Mehrere Flugplätze von den Japanern besetzt - Neue Landungen von der See her

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 17. Februar. Nach ihren erfolgreichen Fallschirmlandungen auf Sumatra haben die Japaner mehrere Flugplätze in der engeren und weiteren Umgebung von Palembang besetzt. Bei neuen Landungsaktionen von der See her entwickelten sich heftige Kämpfe. Sie verliefen erfolgreich, obwohl der Gegner alle verfügbaren feindlichen Luftstreitkräfte eingesetzt hatte.

In Tokio wurde das fünfte Landungsunternehmen der japanischen Fallschirmtruppen mit besonderer Freude aufgenommen. Die Presse betont, daß Japan über große Reserven an Fallschirmtruppen verfüge. Aus Lichtbildern, die in den Tokioter Zeitungen veröffentlicht wurden, geht hervor, daß die Japaner bei Palembang nicht nur Soldaten und leichte Waffen landeten, sondern daß auch leichte Geschütze mit Fallschirmen heruntergelassen wurden. Diese Unternehmungen werden mit denen der deutschen Fallschirmjäger in Holland, Frankreich und auf Kreta verglichen, die für die Japaner Vorbilder gewesen sind.

In einer Rede vor dem Reichstag ging Marineminister Shimada auch auf die USA-Liegen über Operationen im Gebiet der Marshallinseln ein und stellte lediglich

fest, daß eine feindliche Flotte, bestehend aus Kreuzern und einem Flugzeugträger, sich am 1. Februar der japanischen Basis näherte und einen Angriff begann. Bei einer sofortigen Gegenattacke seien dem Feind jedoch schwere Verluste beigebracht worden.

Seit dem 21. Januar wurden, wie der Marineminister mitteilte, versenkt: Zwei feindliche Zerstörer, 15 U-Boote und andere Schiffe mit insgesamt 210.000 BRT. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn vernichteten feindlichen U-Boote belaufe sich auf 33. Im Zeitraum ab 12. Januar verlor die Marineluftwaffe 36 Maschinen, während der Gegner 27 Flugzeuge einbüßte. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der gegnerischen Luftverluste auf 1254 Maschinen.

USA-Truppen auch in England

Londoner Hotels mit Soldaten überfüllt

Von unserem Korrespondenten
sch. Bern, 17. Februar. Die Londoner Hotels sind für Zivilisten nahezu gesperrt. Tausende von Personen finden keine Unterkunfts-

möglichkeiten mehr, da die Londoner Hotels mit USA-Truppen überfüllt sind, die demnach nicht nur nach Nordirland, sondern auch nach Großbritannien geschickt wurden.

Durchbruchversuch bei Leningrad abgewiesen

Kampflieger vernichteten 400 Sowjetfahrzeuge - Bombentreffer in Treibstofflager

Berlin, 16. Februar. Während an verschiedenen Stellen des Nordabschnittes der Ostfront wirkungslos örtliche bolschewistische Angriffe abgewehrt wurden, schlugen auch vor Leningrad deutsche Truppen einen mit starken Infanteriekräften geführten Durchbruchversuch der Bolschewisten zurück.

Obwohl dieser Angriff von der feindlichen Artillerie und einzelnen Panzerkampfwagen unterstützt wurde, gelang den in breiten und dichten Wellen vorgehenden Kräften des Feindes an keiner Stelle ein Einbruch in die deutschen Linien. Trotz hoher blutiger Verluste griffen die Sowjets an der gleichen Stelle noch mehrmals an, ohne ihr Ziel zu erreichen. Am Abend wurden auf dem Kampffeld 800 gefallene Bolschewisten gezählt.

In der Mitte der Ostfront verengten deutsche Truppen bei der Fortsetzung ihrer erfolgreichen örtlichen Angriffe den Einschließungsring um abgeschnittene und eingeschlossene feindliche Kräfte. In schweren Kämpfen, die sich in meterhohem Schnee abspielten, wurden vereinzelt bolschewistische Ausbruchversuche unter hohen Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Die Angriffsgruppe einer deutschen Infanteriedivision entriß den Sowjets eine stark besetzte wichtige Waldstellung auf einer Anhöhe in dreitägigen harten Kämpfen. Der Feind verlor hier 300 Gefallene. Im gleichen Frontabschnitt griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowjetische Truppenbewegungen und Fahrzeugansammlungen an, wobei 400 Fahrzeuge, darunter zahlreiche Lastkraftwagen mit Nachschub und Munition, vernichtet wurden. Treibstofflager der Bolschewisten in den Wäldern erhielten Bombentreffer und gingen in Flammen auf.

Im Süden der Ostfront zerschlugen die unermüdlich kämpfenden deutschen Truppen die gegnerischen Versuche, in die deutschen Stellungen einzudringen. Allein an einem Tage blieben in diesem Abschnitt vor den Linien eines deutschen Korps 2230 tote Bolschewisten liegen. Fünf feindliche Panzerkampfwagen wurden abgeschossen, ein weiterer Panzer schwer beschädigt.

Der Führer ehrt Antonescu

Großkreuz vom Deutschen Adler überreicht

Aus dem Führerhauptquartier.
16. Februar. Der Führer überreichte dem rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu anlässlich seines Besuchs im Führerhauptquartier das Großkreuz vom Deutschen Adler in Gold.

Der Tennō an Adolf Hitler

Dank für die Glückwünsche zu Singapur

Berlin, 16. Februar. Der Tennō hat dem Führer telegraphisch für die Glückwünsche zur Einnahme von Singapur gedankt. Das Telegramm des Tennō hat folgenden Wortlaut: „Indem ich Eurer Exzellenz auf das lebhafteste danke für das liebenswürdige Glückwunschtelegramm, das Sie anlässlich der Waffentaten der japanischen Armee an mich gerichtet haben, liegt mir daran, Ihnen meinen festen Entschluß zu bezeugen, im Zusammenwirken mit unseren Verbündeten alle Anstrengungen zu machen für den endgültigen Erfolg dieses Krieges Groß-Asiens.“

USA-Admiral Hart gefallen

Auf dem Kreuzer „Houston“ bei Java

Schanghai, 16. Februar. Der USA-Admiral Hart, der am 7. Februar wegen angeblicher Krankheit von dem holländischen Vizeadmiral Heerich als Oberbefehlshaber abgelöst wurde, ist wie aus Surabaja gemeldet wird, auf dem USA-Kreuzer „Houston“ gefallen. Der Kreuzer „Houston“ wurde, wie jetzt bekannt wird, am 4. Februar in der Seeschlacht an der Küste Javas zusammen mit zwei holländischen Kreuzern vernichtet. Durch die nachträgliche Abschichtung sollte der Untergang des Kreuzers verschleiert werden. „Houston“ war ein schwerer Kreuzer, der 1929 vom Stapel lief.

Fauler Zauber

Drei Viertel der ganzen Welt marschieren mit uns, und ihr Schicksal hängt vielleicht von unserer Haltung ab! Unmittelbar hinter dem Eingangsris des Verlustes von Singapur folgte diese „ermutigende“ Feststellung in der Churchill-Nebe, über die wir gestern bereits ausführlich berichteten. Mit welchem Recht stütze sich der englische Premier auf diese imponierende Zahl? Hatte er ausführlich die Lexika und geographischen Handbücher wälzen lassen, ehe er mit ihr das angebliche „Ubergewicht“ der demokratisch-bolschewistischen Allianz belegte? Nur die eigene sorgfältige Rechnung — an Hand von Vorkriegszahlen — vermag eine Antwort auf diese Frage zu geben. Die drei Kernländer unserer Feinde umfassen zusammen 345 Millionen Menschen (Großbritannien 45 Millionen, USA 130 Millionen und die gesamte Sowjetunion 170 Millionen). Ihre mobilisierbare Bevölkerung ist aber nicht wesentlich größer als das Aufgebot der Achsenmächte von 235 Millionen Menschen (Deutschland 85 Millionen, Italien 45 Millionen, Japan 105 Millionen). Es ergibt sich hier ein Verhältnis von 59,5 zu 40,5, das sich in militärischer Hinsicht aber zugunsten der Achse verschiebt, da die Mehrheit der amerikanischen Massen infolge der Tommagenot und der beträchtlichen Entfernungen auf keinem Kriegsschauplatz eingesetzt werden kann und außerdem viele Millionen der sowjetischen Bevölkerung in den bereits besetzten Ostgebieten unter deutscher Verwaltung leben und arbeiten.

Wie in der Wirklichkeit der Schlachtfelder hat Churchill also auch auf dem Papier offenbar wieder einmal mit den „Hilfsvölkern“ operiert. Als getreueste Schlachtopfer Londons bewährten sich bisher Australier und Neuseeländer. Ihre Heimatländer, die 7 bzw. 1,5 Millionen Menschen zählen, brachten damit unverhältnismäßig hohe Blutopfer. Die 11 Millionen Kanadier und 10 Millionen Südafrikaner hatten es weniger eilig, ihre Haut für Churchill zu Markte zu tragen. Die entsandten Truppenkontingente entsprechen dieser Einstellung. Die 14 Millionen Philippinos müssen in der Praxis schon heute von Churchills Liste abgeschrieben werden und auch die 66 Millionen Einwohner Niederländisch-Indiens nehmen sich nur noch als „überholte Zahl“ imovant aus, denn Millionen von ihnen verrichten ihre gewohnte Tätigkeit bereits in den von Japan kontrollierten Gebieten auf Celebes, Borneo und Sumatra. Aber selbst wenn man sie alle in voller Höhe in die Bilanz einrechnet würde, wie Churchill dies zweifellos tat, dann ergeben sich zusammen nur 110 Millionen „Mitkämpfer“. Erst die beiden größten Völkerbedeen der Erde, China und Indien, können Churchills Aufstellung wesentlich verbessern.

Die Erfahrung des Krieges hat allerdings erwiesen, daß die Kampfleistungen etwa des 3,8-Millionen-Volkes der Finnen weit höher zu werten ist als der erzwungene Beitrag der widerstrebenden Fnder für die Sache Londons und Moskaus. Auch die Bevölkerung Ungarns und Rumaniens (10,6 bzw. 20 Millionen) vertrat auf den ersten Blick nicht den hohen Kampfbeitrag dieser beiden Völker am gemeinsamen europäischen Befreiungskrieg. Kroatiens (etwa 7 Millionen), Slowakei (2,7 Millionen), Mandschukuo (3,5 Millionen), Thailand (14,5 Millionen) sind weitere vollwertige Mitkämpfer auf der Seite der Achse. Auch Norwegen (3 Millionen), Dänemark (3,7 Millionen), Frankreich (41 Millionen), Niederlande (8,6 Millionen), Spanien (24 Millionen) leisten durch die Entsendung von Freiwilligen einen Beitrag am Kampf gegen den Bolschewismus. Mit bestem Recht als es Churchill mit Indien tat, könnte man über 100 Millionen Nationalchinesen auf die Seite der Achse schreiben.

Aber in einer Hinsicht ist Churchills Wort doch berechtigt: Wenn man nämlich den Anteil der hegemonischen Parteien allein nach der von ihnen bewohnten Fläche mißt. Da ist freilich schon das Übergewicht der drei ungleichen Partner USA—England—Sowjetunion über die drei Achsenmächte ersichtlich. Sie verfügen zusammen über nicht weniger als 29.254.000 Quadratkilometer Raum (England 240.000, USA 7.839.000, Sowjetunion 21.175.000). Dagegen nimmt sich die deutsche Wohnfläche (635.000), die italienische (337.000) und die japanische (680.000) mehr als bescheiden aus. Sie ergibt zusammen nur 1.652.000 Quadratkilometer. Dieses Mißverhältnis wird noch krasser durch die Gebiete der Dominionen und Hilfsvölker auf der demokratisch-bolschewistischen Seite. Die riesigen Räume Australiens (7.700.000), Kanadas 9.569.000, Südafrikas 1.220.000, Niederländisch-Indiens (1.900.000), dazu Indien und China scheinen dazu angehen, das Churchill-Wort zu bekräftigen. Allerdings mit einer klainen Einschränkung: Drei Viertel der ganzen Welt marschieren weder mit Churchill noch kämpfen sie für seine Sache. Aber sie werden von ihm, von Roosevelt und von Stalin beherzigt. Jedenfalls vorläufig noch. Und dieser Tatbestand, der den britischen Premier zu einem mißglückten Rablenfunkludil verleitete, ist ja nicht zuletzt zur Ursache dieses Weltkrieges geworden.

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde eine der eingeschlossenen feindlichen Kräftegruppen vernichtet. 800 Gefangene und 42 Geschütze fielen in unsere Hand.

Im Kanalgebiet erfolgte ein Sperrbrecher in kurzem Geleht mit feindlichen Schnellbooten mehrere Treffer. Der Untergang eines britischen Schnellbootes ist wahrscheinlich.

In Nordafrika verliefen örtliche Vorstöße deutsch-italienischer Kräfte erfolgreich.

Auf Malta wurden durch Bombentreffer deutscher Kampffliegerverbände erhebliche Zerstörungen an militärischen Anlagen und Verladeeinrichtungen des Hafens La Valetta angerichtet.

An dem Gelingen des Durchbruchs unserer Seestreitkräfte durch den Kanal haben die unter Führung von Kapitän zur See und Kommodore Ruge stehenden Minensuch- und Räumboote sowie Sicherungsfahrzeuge hervorragenden Anteil.

Ritterkreuz für Cavallero

Italienischen Generalstabchef ausgezeichnet. An dem Gelingen des Durchbruchs unserer Seestreitkräfte durch den Kanal haben die unter Führung von Kapitän zur See und Kommodore Ruge stehenden Minensuch- und Räumboote sowie Sicherungsfahrzeuge hervorragenden Anteil.

Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hennning von Bühler, Kommandeur einer Panzer-Aufklärungsabteilung, und Oberleutnant Christian Loffe, Batteriechef in einem Flakregiment.

Befreiung von Malta bedroht

Folge der Niederlage in der 'Nachtschlacht'

17. Februar. Die Niederlage, die England in der 'Nachtschlacht' im Mittelmeer erlitten hat, ist jetzt in ihrem ganzen Ausmaß zu erkennen.

Das britische Mittelmeerflottenkommando hat sich gezwungen gesehen, die Inseln von Gibraltars bis Malta zu verlassen. Die britische Flotte hat sich zurückgezogen, und die Inseln sind jetzt in die Hände der italienischen Luft- und Flottenkräfte überfallen.

Blick auf Sumatra

Hollands Großinsel an der Malakkastraße

Die schmale Meerestraße von Malakka trennt die Malaiahalbinsel von Sumatra, das zusammen mit Java, Madagaskar, Borneo, Celebes, die Kleinen Sunda-Inseln, die Molukken und West-Neuguinea unter dem Namen Niederländisch-Indien zusammengefasst ist.

Sumatra, das uns gegenwärtig wegen seiner Einbeziehung in den ostasiatischen Kampfraum am meisten interessiert, ist bei einer Größe von rund 500.000 Quadratkilometern etwa 1750 Kilometer lang und bis 400 Kilometer breit.

Nach der Südwestküste, der die Schwemmlandebenen fast ganz fehlt, ist durch Korallenbildungen und starke Brandung größtenteils von jedem Verkehr abgeschnitten.

Britischer Geleitzug im Mittelmeer aufgerieben

Glänzender Erfolg der Luft- und Seestreitkräfte der Achse - Neun Schiffe versenkt

Rom, 16. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Luft- und Seestreitkräfte der Achse haben in erfolgreicher, gut abgestimmter Zusammenarbeit durch Einsatz von den verschiedenen Stützpunkten des Mittelmeeres aus einen glänzenden Erfolg errungen.

Im den Kampfhandlungen vom 13. bis 15. Februar sind insgesamt, wie festgestellt wurde, sieben Dampfer, ein Periskop und ein kleines Geleitschiff versenkt worden.

Japan als Befreier der ostasiatischen Völker

Ministerpräsident Tojo: Die militärischen Operationen werden kraftvoll weitergeführt

Tokio, 16. Februar. Ministerpräsident Tojo versicherte vor dem Parlament, daß der Fall Singapurs die Befreiung aller wichtigen Stützpunkte Großbritanniens und der USA, die bisher von diesen Ländern zur Unterdrückung Ostasiens benutzt wurden, durch die japanischen Truppen bedeute.

Japans Kriegsziel, so wiederholte Tojo, ist die sichere Einrichtung einer neuen Ordnung für die gemeinsame Existenzmöglichkeit auf ethischen Prinzipien.

Nach dem Fall Singapurs, der den Zusammensturz eines Eckpfeilers der britischen Einzelfront bedeute, sei Tschungking-China infolge des unaufrichtigen Vormarsches der kaiserlichen Truppen in Burma dazu verurteilt, in Wälder abgedrängt zu werden.

Politische Kurznachrichten

Der italienische Erziehungsminister Bottai verließ am Montagabend nach mehrtägigem Besuch Berlin, nachdem er am Nachmittag noch von Reichsaussenminister von Ribbentrop empfangen worden war.

Ein deutsches Vorkriegsboot, das nach kurzem Kampf ein deutsches Bombenflugzeug ab, das trotz mehrerer Anriffe keine Treffer auf dem Vorkriegsboot erzielen konnte.

Einland hat, wie jetzt festgestellt wurde, durch die Sowjetmacht 95 vom Hundert seiner Handels-tonnage, 85 vom Hundert seiner Kraftwagen und 70 vom Hundert des Eisenerzmaterials verloren; 68.000 Esten sind nach der Sowjetunion verschleppt worden.

Auch in der Cyrenaika hat die italienische und deutsche Luftwaffe besonders lebhafte Tätigkeit entfaltet; sie belegte im Tiefstflug in klarem Schwunge Kraitfahrzeuge, Artilleriestellungen und Truppenkonzentrationen des Gegners mit Nebel- und Brandgasen und brachte dem Gegner sehr starke Verluste bei.

Italienische und deutsche Verbände haben zu wiederholten Malen die Ziele auf Malta mit sichtlichem Erfolg mit Bomben belegt. Umfangreiche Brände wurden von den Fliegern noch in großer Entfernung von der Insel während des Niedruffluges beobachtet.

es einen brüderlichen Zusammenschluß zur Durchführung des Neuaufbaus Ostasiens. Tojo wies abschließend darauf hin, daß der Fall Singapurs nur die Vervollständigung des ersten Abschnittes des Krieges im ostasiatischen Raum bedeute.

Ministerpräsident Tojo hielt vor dem Reichstag in seiner Eigenschaft als Kriegsmminister eine weitere Rede, in der er die militärischen Ereignisse der letzten Zeit ausführlich schilderte und der gesamten japanischen Nation für ihre Anstrengungen dankte.

Die britische Admiralität gibt die Besetzung des früheren amerikanischen Küstenwachpostens 'Calvor' bekannt.

Eine im britischen Dienst stehende Korvette ist nach einer Meldung aus Newport im Gesellschaftsdiens auf dem Atlantik torpediert und versenkt worden; 36 Besatzungsmitglieder werden vermißt.

Neue vorläufige Bestimmungen einzeln gestern auf dem Dampfer 'Guine' in Libanon nach dem Kapverdischen Inseln ab.

Duff Cooper und seine Frau trafen, wie Reporter meldet, aus Ostafrika wieder in London ein; über das 'Ergebnis' seiner Reise verleiht bescheidenerweise nichts.

Der deutsche Botschafter in Tokio Oh und der italienische Botschafter Inella begaben sich mit ih in Militäratmosphäre gestern nachmittag zum japanischen Nationaltheater, um die Gefallenen zu ehren.

Salonfähig

Wenn es der britischen Propaganda auch nicht gelungen ist, der Welt die katastrophale Niederlage Englands auf allen Kriegsschauplätzen zu verbergen so hat sie doch wenigstens einen Erfolg zu verzeichnen: ihrem fleißigen Einsatz im eigenen Land ist es nämlich zu verdanken, daß die Musikverlage Englands einen 'Meister' herausgebracht haben, der alle bisherigen Notenumhänge in den Schatten stellt.

Dieser große Schlager des britischen Musikhandels ist die bolschewistische Internationale. Um das rote Revolutionsmarchen würdig herauszubringen, hat man den Senior der britischen Komponisten, den 73jährigen Sir Granville Bantock, aufgeboten.

Nur ein Hemmnis hatte die britische Lady; die Worte: 'Erhebt euch nur, ihr Hungerflagen, Verbrecher in der Not, steht auf!' hat sie schamhaft anglikanisiert, und so ist daraus geworden: 'Erwacht, ihr Schläfer, nun aus Träumen, erhebt in Sehnsucht eure Augen.' Damit ist die britische Scheinheiligkeit gewahrt.

Bolschewistischer Massenmord mit 'Sehnsucht' vermischt läßt sich auch von britischen Altären predigen und den Majestäten Großbritanniens ist es lieber, wenn von 'Freisüchtigen Augen' geredet wird, als wenn die unterdrückten Slaven Indiens zum Erwachen aufgerufen werden.

Toko ein Fragenmeer

Freudendemonstrationen vor dem Tennōpalast

Von unserem Korrespondenten

Tokio, 16. Febr. Seit dem frühen Morgen ist Tokio, ebenso wie wohl alle japanischen Städte, in ein Fragenmeer verwandelt, nachdem gestern nacht der Kunde der Niederlage von der bedingungslosen Kapitulation der Briten in Singapur verbreitet hat.

Tschiangkai-schek hat nichts erreicht

Befichtigung des Chaiber-Passes

Von unserem Korrespondenten

Tokio, 16. Febr. Marschall Tschiangkai-schek hat bei seinem Besuch in Indien versucht, seiner Forderung nach Verstärkung mehr Nachdruck zu verleihen. Offenbar hat er in seiner Unterredung mit dem britischen Vizekönig nichts erreicht.

In einer weiteren Meldung wird gesagt, daß Tschiangkai-schek den strategisch wichtigen Chaiber-Pass besichtigt habe. Der Chaiber-Pass führt bekanntlich von Indien nach Afghanistan, steht also mit den Kämpfen Tschiangkai-scheks gegen die Japaner in keinem Zusammenhang.

Teil des Indischen Ozeans nicht oberhalb von Sumatra durch die Malakkastraße, sondern an der gebirgigen Westküste Sumatras vorbei durch die Sundastraße nach Java führt. Während aus Java und den übrigen



holländischen Besitzungen bereits unermessliche Rohstoffmengen ausgeführt wurden, lag Sumatra noch fast völlig brach. Allerdings hatten sich die Holländer seit dem Ende des 16. Jahrhunderts in ererbten Kampfen gegen die eingeborenen Stämme die politische Herrschaft über Sumatra erobert, aber die Möglichkeiten der kolonialen Aufschließung

wurden sehr gering eingeschätzt. Das geht schon daraus hervor, daß die Engländer, die sich als Mitbewerber um den Besitz von Sumatra aufwießen, an verschiedenen Stellen der flachen Küste Faktoreien bildeten, die sie aber schließlich an die Holländer verkauften.

weil sie ihnen nicht ertragreich genug erschienen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begann ein Aufschwung, der bis in die letzten Jahre vor dem Krieg anhielt. Den ersten Anstoß gaben holländische Tabakpflanzer, die mit der Anlage von Plantagen begannen.

Von der Westküste Sumatras wurden in der Hautfache Kaffee, Drogen und Gewürze

ausgeführt. Sie kommt aber in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung bei weitem nicht an die Bezirke heran, die der Ostküste der Malakkastraße zugewandt sind.

Zur bedeutendsten Stadt auf Sumatra hat sich Medan entwickelt, der Mittelpunkt eines besonders reichen Plantagengebietes, und der zu Medan gehörende Hafen Belawan, der gegenüber von Malakka-Benang liegt, ist zu einem Welthafen geworden, der im letzten Jahrzehnt sogar den günstigsten Hafen Sabang an der Nordküste von Sumatra weit überflügelt hat.

Verkehrsmäßig ist Sumatra nur wenig erschlossen. Die Gesamtlänge der Eisenbahnen beträgt kaum 2000 Kilometer; die einzelnen Linien verteilen sich auf zahlreiche, aber untereinander nicht verbundene Teilstrecken in den einzelnen Plantagengebieten.

Sie liegt am Binnenrand der Sumbawaldzone und im Delta des Mocisflusses, der bis nach Palembang herauf für kleinere Seeschiffe fahrbar ist. Die frühere Weltkulturlinie über Singapur nach Batavia hatte in Palembang eine wichtige Zwischenstation.

Dechenpfront, 16. Februar 1942

Todesanzeige



Nach bangen Warten erhielten wir die unfahbar schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, einziger, unnergeklärter Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Weippert

Wese in einem Auf. Reg. Anhaber des G. S. II. und des Inf. Sturmabzeichens

bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 21 Jahren sein junges Leben für sein Vaterland gegeben hat. Er fiel in treuer Pflichterfüllung.

In tiefem Leid:

Die Eltern: Georg Weippert, Schreinermeister, und Frau Karoline geb. Neuffer, Die Schwestern: Martha mit Gatten Richard Schuhmacher, Stammheim, und Frieda mit Bräutigam.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 2 Uhr statt.

Stuttgart, den 15. Februar 1942
Albuchweg 5
Mödingen

Mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Höhn

Ministerialamtmann a. D.

wurde heute Sonntag nachmittag, 2.30 Uhr, im Katharinenhospital in Stuttgart im Alter von 75 Jahren durch einen sanften Tod in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Leid: Frau Marie Höhn, geb. Maier, in Mödingen, a. St. Stuttgart; Paul Höhn, Steuerberater, in Stuttgart, a. St. Städt. Katharinenhospital; Maria Weber, geb. Höhn, mit Gatten August Weber, Kfm., Stuttgart; Karl Höhn, Kfm., mit Frau Ida, geb. Meiser, Stuttgart; Gerhard Höhn, Kfm. mit Frau Hanna, geb. Beccard, in Badnang; Lydia Koch, geb. Höhn, mit Gatten Max Koch, Kfm., in Ludwigsburg sowie zehn Enkelkinder

Beerdigung in Stuttgart von der Kapelle des Pragfriedhofs aus am Mittwoch, 18. Februar 1942, 3 Uhr nachmittags.

Wir suchen für unsere Betriebe Calw und Althengstett

Maschinen- und Hilfsarbeiter

gleich welchen Alters zum sofortigen Eintritt

Perrot-Regnerbau
G. m. b. H. Calw

Trinerol-
Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. l. Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trinerol GmbH., München J 27/185

Putzfrau

auf einige Stunden täglich für sofort gesucht

Kreispflege Calw

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Eßler, Kirchheim L. Tel. 662 u. Köln/Rh.



Calwer Liederkranz

Sonntag, den 22. Februar 1942, nachmittags 3 Uhr in der städt. Turnhalle

Öffentliches Konzert

zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerks.

Ausführende: Der Männer- und Gemischte Chor des „Calwer Liederkranz“ und ein Schülerchor der Deutschen Volkshochschule.

Leitung: Carl Wiesmeyer.

Eintritt RM. 1.-

Die gesamte Einwohnerschaft ist zum Besuch eingeladen.

Oberkollwangen, 16. Februar 1942

Todesanzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Matthäus Schönhardt

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 33 Jahren in die ewige Heimat eingehen durfte.

In tiefer Trauer:

Die Brüder: Hans Schönhardt m. Familie / Elias Schönhardt mit Fam., Buffalo USA / Georg Schönhardt m. Fam., Chicago USA / Erhard Schönhardt m. Fam., Sindelfingen, a. St. bei der Wehrmacht.

Helene Ohngemach mit Gatten, a. St. im Osten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch mittag um 2 Uhr statt.

Calw, 16. Februar 1942

Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Christine Beißer

ist am Sonntag nachmittag von ihrem langen Leiden erlöst worden.

Im Namen der Trauernden:

Christian Beißer

Beerdigung: Mittwoch 15 Uhr (Friedhofskapelle).

Calw, 16. Februar 1942

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Satorin Beißer erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn G. Köhler für seine trostreichen Worte, den Arbeitskameraden für die ehrenvollen Nachrufe, für die Kranzspenden, sowie allen denjenigen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

DURCH OPFER
SCHUFEN WIR DAS REICH.
DURCH OPFER
ERRINGEN WIR DEN SIEG.

Rheuma-Schmerzen
kommen wieder

wenn man sie nur bedauert, weil ihre Ursache in dem entzündlichen Zustand des rheumatischen Körpergewebes liegt. Man muß also nicht nur auf die Jählinnen und das Schmerzzentrum, sondern auch auf diesen Zusammenhang selbst Einfluß zu gewinnen suchen. Dazu eignet sich Melabon, das sich zur Beseitigung von Rheuma immer wieder bewährt hat. Versuchen Sie es sofort - man braucht nur wenig davon. Packung 72 Pfennig in Apotheken.

Melabon

Rochbeihilfe

gesucht auf 1. April.
Benjamin Kläckerle, Hirsau

Verkaufe ein 10 Monate altes

Zuchttrind

Joh. Großmann, Althengstett

Einen, unter Umständen auch ein Paar

Zugochsen

sucht zu kaufen.

Angebote mit Gewicht, Preis und Alter an

Waidelich, Zwerenberg



Da teures wie Kaugummi erhalten, heißt nach Zerfall Gummi wie ihren wahren, heißt größer als der Erfolg für Sie!

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Edle Meher- u. Blumenstr.

Ein Paar

Zugtiere

18 - 19 Zentner, und ein Paar
Fäuser Schweine, 1,60 Zentner,
verkauft

Georg Holz, Heibelsberg

Advertisement for ATA soap. Text: Kacheln, Fliesen, Marmor, Stein macht ATA ohne Seife rein! Es gibt 3 Sorten ATA: grob, fein und extrafein. Includes image of a bathtub and a box of ATA soap.

Advertisement for WROCK cigarettes. Text: unbedingt
rezeptfrei. Includes image of a cigarette pack and a hand holding a cigarette.